

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mt. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal geschnittene Petit-Beile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 125.

Hirschberg, Donnerstag, den 30. Mai 1889.

10. Jahrg.

Des Himmelfahrtstages wegen wird die nächste Nummer Freitag Abend den 31. Mai, für Sonnabend den 1. Juni ausgegeben.

N und schan.

Deutsches Reich. Berlin, 29. Mai. Se. Majestät der Kaiser arbeitete gestern Morgen zunächst allein und fuhr dann nach dem Garten des Auswärtigen Amtes, von wo aus er einen längeren Spazierritt unternahm. Nach der Rückkehr in's Schloß hörte der Monarch die Vorträge des Staatssekretärs Hausner und des Generals von Hahnke und erteilte dann zahlreichen höheren Offizieren Audienzen. Nach der Mittagsstafel fuhr der Kaiser mit seinem militärischen Gefolge von Charlottenburg aus mit der Dampfschiff „Alexandra“ nach Potsdam, wo für den Sommer von jetzt ab im Schlosse Friedrichstern Aufenthalt genommen wird. Die Kaiserin hatte sich mit den Prinzen bereits am Vormittag mittels Extrazuges dorthin begeben. Auf der Havelsfahrt wurde der Kaiser von den Insassen zahlreicher Fahrzeuge begrüßt.

—* Se. Majestät der Kaiser hat der Königin von England, seiner Großmutter, zu ihrem 70. Geburtstage ein herzliches Glückwunschtelegramm gesandt und auf demselben Wege den Dank der Königin empfangen.

—* Aus dem Civilcabinet des Königs von Italien ist dem Oberbürgermeister von Berlin, von Jordanbeck, ein Schreiben zugegangen, in welchem der König bitten läßt, der Bevölkerung Berlins für den ihm bereiteten glänzenden und herzlichen Empfang zu danken. Ebenso läßt der König den beiden Bürgermeistern für die getroffenen Anordnungen seinen Dank sagen. In dem Schreiben heißt es, der König werde Berlin in angenehmer Erinnerung bewahren, und er versichere, daß seine Freundschaftsgefühle für die Hauptstadt des Deutschen Reiches von Rom und von ganz Italien geteilt würden. Der König ließ ferner dem Oberbürgermeister für wohlthätige Zwecke 20,000 Francs zugehen.

—* Der Kronrath, welcher am Montag Nachmittag im Beisein des Reichskanzlers und aller Minister unter dem Vorsitz des Kaisers stattfand, hat sich dem Vernehmen nach mit dem Auftreten des westfälischen Strike-Comitees und mit der Kohlenfrage beschäftigt. Eine sehr lange Erörterung fand statt, in welcher auch der Kaiser selbst wiederholt eingriff.

—* Das Ergebniss der Reichstags-Ersatzwahl im Mecklenburger Wahlkreise Schwerin giebt den Ordnungsparteien die dringende Mahnung, sich von den Sozialisten nicht durch rührige Agitation übertreffen zu lassen, sonst können wir bei den nächsten Neuwahlen seltsame Dinge erleben. 1887 wurden 8116 konservative Stimmen abgegeben, jetzt 5972; 6157 liberale Stimmen, jetzt 5560; 2498 sozialdemokratische Stimmen, jetzt 4039. Und das in einem Wahlkreise, der von jeher als konservativ bekannt war. Die Sozialisten machen nicht von sich reden gegenwärtig, aber sie arbeiten um so fleißiger im Stillen.

—* Der Identitätsnachweis für Getreide scheint den Ost- und Westpreußen in die Glieder zu fahnen, nachdem sie ihn so energisch verlangt. Die ostpreussischen Reichstagsabgeordneten haben an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, derselbe wolle, im Hinblick auf die der Landwirtschaft aus der Altersversicherung erwachsenden neuen Lasten, die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide in Erwägung ziehen. — Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt, sie erhalte fast täglich Zuschriften aus landwirtschaftlichen Kreisen, in welchen

eine hohe Unzufriedenheit über die jetzige Fassung der Altersversicherungsvorlage ausgesprochen wird, die den landwirtschaftlichen Interessen zu wenig Rechnung trage. (Das Alles wird sich mit der Zeit geben. — Rom ist auch nicht in einem Tage erbaut worden; ein sociales Gesetz von der Bedeutung des Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetzes für Arbeiter ist überhaupt noch nie geschaffen worden und die Mängel einer solchen riesigen Schöpfung müssen nach und nach ausgemerzt werden.)

—* Die Samoa-Conferenz ist noch nicht, wie wir gestern mittheilten, beendet. Die Abwidelung der schwebenden Fragen scheint, der „Nat.-Bzg.“ zufolge, nicht mehr so glatt vor sich zu gehen, wie anfänglich. Die amerikanischen Vertreter müssen häufig in Washington anfragen, woraus eine Verzögerung der Conferenz bis zur nächsten Woche entstehen dürfte. — Heute Mittwoch wird wieder eine Sitzung stattfinden.

Frankreich. Die Pariser Blätter geberden sich, als habe ihr excentrisches Toben den Besuch des italienischen Königs in Straßburg verhindert. Selbstverständlich ist davon kein Wort wahr. Aber mit Bedauern muß es uns erfüllen, wenn man sich in Paris wie die Tollhäusler anstellt, sobald Elsaß-Lothringen auch nur in der harmlosesten Weise in Frage kommt. Die Pariser Presse hat schon Unheil genug angerichtet; wenn sie wie bisher fortfährt, kann es noch hübsch werden. In Rom ist man auf das Tiefste entrüstet aus Anlaß der gegen König Humbert von den Franzosen erhobenen Schmähungen. — Die Nachkommen des einstigen Königs Joachim Murat von Italien haben den italienischen Staat wegen Rückgabe von 51 Millionen Franken für confiscirte Güter verklagt. Die Verhandlung findet am 20. Juni in Paris statt. (Viel wird nicht dabei zu gewinnen sein).

Serbien. In Belgrad herrschen recht ungemüthliche Zustände. Eine Revolte löst die andere ab. Die radicale Presse nimmt den ehemaligen Ministerpräsidenten Garaschanin auf's Korn und wirft ihm allerhand Schandthaten vor. Der aus Rußland in Belgrad eingetroffene Metropolit Michael führt die Bewegung. In Belgrad wurde das Haus Garaschanin's von der Menge belagert und auf die am Fenster erscheinende Dame geschossen. Frau Garaschanin ergriff einen Revolver und feuerte kaltsblütig wieder. — Die Schlägereien auf der Straße und die stattfindenden Verhaftungen sind zahllos.

Türkei. Die Nachricht, die Nationalversammlung von Kreta habe sich für einen Anschluß der Insel an Griechenland ausgesprochen, ist unrichtig. Fünf Mitglieder der Versammlung protestirten vor einigen Tagen gegen die gegenwärtige Lage der Kretenser und verließen den Sitzungsraum mit der Erklärung, die Vereinigung der Insel mit Griechenland sei die einzige Rettung. Obwohl die Mehrheit mit diesem Gedanken sympathisirte, erachtete sie dennoch das Vorgehen der fünf Mitglieder für unbesonnen und unzeitgemäß. Diesem Zwischenfall wird keinerlei besondere Bedeutung beigemessen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 29. Mai.

* Se. Excellenz Herr Generalmajor Graf Zint von Zintenstein wird in nächster Zeit hier eintreffen, um das Jäger-Bataillon einer militärischen Inspicirung zu unterwerfen.

* Der morgige Ausflug des Turnvereins „Vorwärts“ wird eine über alles Erwarten zahlreiche Theilnahme finden. Die Fahrt nach Erdmannsdorf verbindet aber auch alle Annehmlichkeiten in sich: die Fuhrtour von der Station zu Siede's Hotel unter Musikbegleitung ist nicht anstrengend, so daß auch die bequemsten Leute und die „kleinsten“ Angehörigen sie mitmachen können; am Festorte erwartet die Theilnehmer ein schattiger Garten (im Nothfalle ein geräumiger Saal) nebst trefflicher Bewirthung; das Concert der Schmiedeberger Vergapelle, die Vorträge der tüchtig geschulten Sängerriege und die Theilnahme am Ball (für Tanzlustige, die nie fehlen, muß doch auch gesorgt werden) machen keinerlei Unkosten und die Rückkehr mit Musik bei bengalischer Beleuchtung wird bei frisch-fröhlicher Stimmung gewiß auch ihre Reize haben. Am Stationsgebäude warten wieder die Bahnwagen, um per Dampf nach Hirschberg zu gelangen. Man verzeihe aber nicht, die Fahrkarten (zu Stück 40 Pf.) bei Herrn Kaufmann Weidner zu entnehmen. — Nichtmitglieder können gegen Erlegung eines geringen Obolus das Fest in Siede's Hotel mitmachen und sind solche Theilnehmer auf das Herzlichste willkommen.

* Die Jägercapelle giebt morgen ihren Freunden drei Concerte; ein Frühconcert (das Erste in diesem Jahre) Morgens 6 Uhr auf dem Hausberge, ein Nachmittagsconcert auf dem Cavalierberge und ein Abendconcert unter der „Riesentastanie“. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um der bewährten Capelle recht zahlreiche Hörer zuzuführen.

* Mit großer Freude (so schreiben die „Warmbr. Nachr.“) wird sicher von Allen die Nachricht begrüßt werden, daß nunmehr mit den Vorarbeiten zur Bahnradbahn nach der Schneekoppe begonnen werden wird. Gestern Dienstag sind die Herren Regierungs-Baumeister Castner und Ingenieur Rittweger aus Berlin hier eingetroffen und gedenken bereits heute ihre Thätigkeit aufzunehmen.

* Einem Referat über die morgen Donnerstag hier ihr Gastspiel beginnende Liliputaner-Truppe entnehmen wir folgendes: „Wir lernten in den Gärten nicht allein Abnormitäten unseres Geschlechts kennen, sondern erfreuten uns auch an dem Talent, welches die Zwerge auf der Bühne entwickelten. Alle waren sie eifrig bemüht, ihre Stellen bestens zu vertreten, was ihnen auch vortrefflich gelang. Im Vordergrund stand Mr. Flotto, welcher u. a. den Feuerwehmann mit einer Schneidigkeit gab, die jenem Stande alle Ehre machte. Doch als „Hampelmann“ war der gedrungene Künstler vollends in seinem Elemente; unter allgemeiner Heiterkeit vollführte er die kühnsten Sprünge, und dabei so grazios, daß man über die Gewandtheit, welche in den ach so kleinen Gliedmaßen wohnte, staunte. Aber auch die übrigen der Sieben thaten für die Unterhaltung und Belustigung voll und ganz ihre Schuldigkeit. Sehr beifällig präsentirte sich am Pianoforte Prinzess Emma. Die kleine Dame, welche es über 70 Centimeter Länge hinaus leider nicht gebracht hat, spielte Classisches wie Novitäten gleich tadellos und war ebenso in der Begleitung eine fertige Pianistin.“ Wir glauben in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß den Besuchern der Vorstellung dieser kleinen Menschen ein amüsanter Abend bereitet werden wird.

* Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den diesseitigen Aushebungsbezirk findet am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 11., 12. und 13. Juni im Gasthause „zum alten Schießhause“ statt.

* Der Nachweisung der auf Grund des Gesetzes vom 14. Juni 1888, betreffend die Erleichterung der Volksschulassen (G.-S. S. 240), und des dazu ergangenen Ergänzungsgesetzes vom 31. März 1889 (G.-S. S. 64) vom 1. April 1889 ab zu dem Dienst-einkommen der Lehrer und Lehrerinnen aus der Staats-kasse zu leistenden jährlichen Beiträge entnehmen wir, daß die Stadtgemeinde Hirschberg 7900 Mk. erhält, und zwar für 2 ordentliche erste Lehrer je 500 Mk., für 22 ordentliche Lehrer je 300 Mk. und für 2 ordent-liche Lehrerinnen je 150 Mk.; Schmiedeberg erhält für 2 erste ordentliche Lehrer je 500 Mk., für 8 ordent-liche Lehrer je 300 Mk. Im Ganzen beziehen sämt-liche Schulgemeinden des Kreises Hirschberg 52,800 Mk.

* Generalfeldmarschall Graf Moltke weilt jetzt auf seinem schlesischen Sommerhofe, dem Gute Greifau. Am Montag Nachm. passierte der hohe Reisende in Be-gleitung seines Kessens, des Hauptmanns Moltke, die Station Sagan und verweilte dort in Zivilkleidern eine volle Stunde, bis die Reise nach Greifau fortgesetzt wurde. Der sichtbare Wunsch des greisen Strategen, von außer-lichen Ehrerbietungen verschont zu bleiben, wurde in Sagan respectirt.

3 (Strafkammerurtheil vom 28. Mai.) Zwei Arbeiter und ein Gastwirth aus Nothengrund haben sich wegen Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie, wozu sie keine Ge-nehmigung hatten, zu verantworten. Auf Anstiftung des Gast-wirths gaben die Arbeiter 40 Loose à 30 Pf. und da sich die Zahl derselben zu niedrig erwies, wurden noch 15 Loose an-gefertigt. Die Gewinne, deren Zahl 13 betrug, bestanden aus einer alten Flinte (Werth Mk. 4,50), zwei Gänsen (Werth Mk. 5,50), einer Tabakspfeife (Werth Mk. 0,80) und 1 Kiste Cigarren (Werth Mk. 3,50). Von den Cigarren wurden meh-rere kleinere Gewinne gemacht. Am 13. Januar versammelten sich die meisten Looseinhaber in den Localitäten des Gastwirths, wo die Verlosung vor sich ging. Es wäre somit alles zur Zu-friedenheit verlaufen, wenn nicht Seitens der Behörde die An-klage gegen die Veranstalter der Lotterie erhoben worden wäre. Der Gastwirth wird mit einer Strafe von 20, die beiden an-deren Angeklagten in eine solche von 10 bezw. 3 Mark genommen.

— Ein angeblicher Handlungsreisender hat am 18. November v. J. bei Gelegenheit einer Tanzmusik in Vollenhain einem Dienstmädchen eine Mütze entwendet, wofür er vom hiesigen Schöffengericht mit 1 Woche Gefängniß bestraft wurde. Die eingelegte Berufung wird verworfen. — Aus dem Buchhanse in Görlitz, wo er eine 2 1/2-jährige Strafe zu verbüßen hat, wird ein Stellenbesitzer aus Wernsdorf vorgeführt. Derselbe war vom Schöffengericht in Wernsdorf u. R. mit 8 Wochen Zuchthaus-strafe zu der gegenwärtig zu verbüßenden Strafe verurtheilt worden, weil er im Herbst 1884 und Frühjahr 1885 dem Vorwerkspächter Fischer in Wernsdorf u. R. je ein Vordergeßel von einem Pfluge entwendet hatte. Auch in dieser Sache wird die Berufung verworfen. — Ein Bergmann aus Nothengrund entwendete Ende Dezember v. J. einer Arbeiterin eine Decke im Werthe von 3 Mark, die er für 80 Pf. verkaufte. Im Januar stahl er einem Arbeiter ein Paar Socken und am 10. Februar bei einem Gastwirth in Bogelsdorf, wo er sich Essen hatte geben lassen, eine Gabel. Wegen dreier Diebstähle im strafbaren Rückfall wird er unter Annahme mildernder Umstände mit 6 Monaten Ge-fängniß und 1 Jahr Ehrverlust bestraft. — Ein 16-jähriges Dienstmädchen aus Wüggendorf, Kreis Vollenhain, schrieb Anfangs Januar einen Brief und unterzeichnete denselben mit dem Namen ihrer früheren Dienstherrin, der Frau Stellenbesitzer Schneider. In dem Briefe wurde der Kaufmann Glogner in Hohenfriedberg ersucht, dem Ueberbringer (der Niemand anders, als sie selbst war) ein Darlehn von 15 Mark zu geben. Gleichzeitig war der Ueber-bringer als eine treue und eheliche Person geschildert, und oben-dreien war das Verlangen ausgesprochen, das Geld gut einzu-packen. Herr Glogner fiel trotz alledem nicht hinein, sondern wies den Ueberbringer unter irgend einem Vorwande ab. Das heut auf der Anklagebank stehende Mädchen gesteht das ihr zur Last gelegte Vergehen zu und lautet die Strafe unter Annahme mildernder Umstände auf 4 Wochen Gefängniß. — Ein Kaufmann aus Mischelsdorf, Kreis Landeshut, wird wegen unordentlicher Führung der Handelsbücher und einfachen Bankrotts mit einer Woche Gefängniß bestraft. Von der Staatsanwaltschaft waren 3 Monate beantragt.

X. Warmbrunn, 29. Mai. Unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden hat ein hiesiger Fleischermeister gestern unseren Ort heimlich verlassen. Es gelang dem Mann, sein ganzes Mobiliar unauffällig bei Seite zu schaffen. — Das hiesige Theater eröffnet seine Vor-stellungen am 2. Juni mit „Doctor Klaus“.

X. Schmiedeberg, 28. Mai. Seit 22. Mai ist die Telegraphenleitung nach der Schneekoppe vollendet und seit 25. Mai in vollem Betriebe. Auch die Per-sonenpost von Krummhübel nach der Koppe wird täg-lich zweimal, um 8,20 und 11,30 Vormittag abge-fertigt.

a. Vollenhain, 28. Mai. Die großen Gemölbe der Burgruine Schweinhaus sind, wie im Vorjahr zur Anlage einer Champignonzucht in Benutzung genommen worden. Ein nothdürftig wieder ausgebaut und wohllich eingerichteter Thurmzimmer dient dem Unternehmer zur Wohnung.

3 Löwenberg, 28. Mai. Kürzlich fuhren von hier die Herrn Sch. und B. nach Greiffenberg per Dreirad. Bei anbrechender Nacht kehrten sie zurück. Hierbei fuhr Herr B. mit Nacht an einen Wagen, welcher keine Laterne führte, an, gerieth unter denselben und unter die Pferde und wurde arg verletzt. Das Dreirad war vollständig ruiniert. Jedenfalls muß der Fuhrwerksbesitzer, dessen Name bald festgestellt wurde, für den Gesamtschaden aufkommen.

† Löwenberg, 27. Mai. In diesem Jahre sind hundert Jahre verflossen, seit das hiesige „Hotel du Roi“

besteht. Bei dem öfteren Aufenthalte, den Friedrich der Große in Löwenberg nahm, gab sich der Mangel an einem den damaligen Zeitverhältnissen entsprechenden Gasthofs kund. Auf Veranlassung des Monarchen wurde mit dem Wachszieher Fellig, welchem das Grundstück des jetzigen „Hotel du Roi“ damals gehörte, seitens der Kriegs- und Domainen-Kammer zu Logau verhandelt, und Fellig erklärte sich auch mit dem Umbau seines am Markte gelegenen Hause Nr. 188 zu einem Gasthause unter der Bedingung bereit, daß der Umbau auf königliche Kosten erfolge. Die Baugelder waren bereits angewiesen, als Friedrich der Große starb. Auf Befehl der Logauer Kammer wurde nun das Haus zu einem Gasthofs auf königliche Kosten umgebaut und erhielt den noch heut bestehenden Namen „Hotel du Roi“. (Schles. Htg.)

r. Lauban, 26. Mai. Der Herr Regierungs-Präsident hat der hiesigen Vereinigten Schmiede- und Schlosser-Innung die Rechte des § 100 a der Gewerbe-gesetz Novelle vom 1. Juli c. verliehen.

d. Lauban, 27. Mai. Im Laufe der vorigen Woche zeigten sich auch hier Spuren der Arbeiter-bewegung, welche gegenwärtig im Wachsen begriffen sind. Auf den Braunkohlengruben in Lichtenau wurde von Seiten der einen Direction den Bergleuten eine geforderte Erhöhung der Löhne zugesichert. In der Stadt selbst wurden in mehreren Fabriken (Nau, Dähne und Habermann, Runze, J. G. Queisser) erhöhte Löhne gefordert; eine Einigung ist noch nicht erzielt, wenn es auch noch nicht zum Ausstand kam. Die Töpfer und Tachler hielten Versammlungen ab, in welchen die Lohnfrage erörtert wurde.

W. B. 27. Mai. Aus Stoberau im hiesigen Kreise wird berichtet, daß daselbst dieses Jahr sehr viele Kreuz-ottern bemerkt wurden. Während dieses Frühjahrs wurden schon mehr als zwanzig dieser gefährlichen Reptile getödtet.

Schömburg. Nachdem die hiesige Riesengebirgs-Bereins-Section bereits vorige Woche die von dem österreichischen Riesengebirgs-Berein gelieferten sehr schönen Wegweiser nach Ober-Adersbach und den Adersbacher Felsen von hier aus gesetzt, ist bereits diese Woche mit dem Ausbau des Buttermilchsteiges, welcher die schönste und nächste Fußtour von hier aus über das kalte Vorwerk bei Liebenau nach den Adersbacher Felsen bietet Seitens der obengenannten Section begonnen worden. Die Unternehmungen des R.-G.-B. sind von den besten Sympathien des Publikums begleitet.

h. Görlitz, 28. Mai. Der Director der Rothen-burger Sterbelsche, Kanzleirath Wilke, macht bekannt, daß er am 31. Mai sein Amt niederlegen werde. Die Schlußsitzungen der Einundzwanziger-Kommission finden am 29. und 30. Mai statt. Die Generalversammlung wird für Ende Juni festgesetzt werden. — Die General-Versammlung des Vereins der Aerzte Schlesiens und der Bauftz fand am Sonnabend Nachmittag im Feldherrn-saale des Wilhelm-Theaters statt. Die Verhandlungen betrafen zumeist innere Angelegenheiten des Vereins. Auf der Tages-Ordnung stand u. A. die Erhaltung des Rassenberichts und ein wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Dr. Voeters. Die Versammlung beschloß, die nächste Generalversammlung in Hirschberg abzu-halten.

b. Sagan, 28. Mai. In einem Wäldchen der Umgegend wurde der Maurer Zeuschner aus Wols-fdorf erhängt aufgefunden. Gründe zum Selbstmorde sind nicht bekannt; doch scheint Schwermuth vorzuliegen, da schon zwei Verwandte des J. sich gewaltsam das Leben genommen haben.

β. Liegnitz, 28. Mai. Am Sonntag konnte die Beerdigung eines hiesigen städtischen Beamten nicht stattfinden, weil vergessen worden war, eine Grabstelle auf dem Friedhofs zu bestellen. Die Leidtragenden mußten sich bis zum Montag verträufen; die Leiche blieb in der Halle. Den Eindruck der Verzögerung kann man sich denken.

* Logau, 28. Mai. Dieser Tage sollte das berühmte Gemälde von Gräf, „Das Märchen“, hier ausgestellt werden. Die Polizei-Inspection machte dieser Schaustellung Schwierigkeiten und hierüber ist die frei-sinnige Presse ganz aus dem Häuschen gerathen. Ueber ernste Angelegenheiten ist noch selten so viel Tinte ge-flossen, als über die Schaustellung dieser Nadität. An dem Gemälde verräth sich der Charakter.

C. Bunzlau, 28. Mai. Der verfloßene Sonn-tag war ein recht ungemüthlicher Tag. Schuld daran trug der Schneidermeister Kühn, dessen Anwesenheit Anlaß zu einer fortgesetzten Reihe bedauerlicher Excesse war, durch welche unsere sonst so ruhige Stadt in unnöthige Aufregung versetzt wurde. Zu einer Nach-mittags einberufenen Versammlung hatten sich mehr als tausend Menschen eingefunden. Die Versammlung wurde polizeilich aufgelöst und nun ging der Radau los, wobei einige Scandalmacher wegen Widerstandes

und Beamteneleidigung verhaftet wurden. Dem Social-demokraten Kühn wurde die Beifugung erteilt, sich nach dem Bahnhofe zu begeben, was er auch that. Aber auf dem Bahnhofe hatten sich Hunderte von Menschen eingefunden, die der Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht nachkamen. Es flogen Steine nach den Beamten, welche gezwungen waren, von der Waffe Gebrauch zu machen. Kühn löste sich ein Billet erster Klasse nach Breslau. Auch mehrere seiner Parteigenossen, Maurer- und Töpfergesellen, Steinmetzen und andere Arbeiter lösten sich Bilets erster Klasse nach Thoma-swalbau, kamen aber von dort mit dem nächsten Zuge wieder zurück und begaben sich zur Tanzmusik im „goldenen Hirsch“. Dort fanden wieder Excesse statt, welche mit mehreren Verhaftungen endeten. Nach Mitternacht war endlich Ruhe. Eine solche unruhige Nacht haben die Bunzlauer seit Menschengedenken nicht erlebt.

Kamen z. i. Schl., 27. Mai. Der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, ist gestern mit seiner Familie hier eingetroffen.

Eingefandt.

Wäre es der hiesigen Jägerkapelle nicht möglich, den durch den Aufenthalt des Königs Humbert in Berlin so berühmten Bersaglieri-Marsch und Italienischen Königsmarsch und andere italienische Ton-stücke, die das Interesse unseres Kaisers in so hohem Maße erregt haben, daß sie der Kaiser seinerzeit selbst aus Italien mitbrachte und den Berliner Regiments-Capellen überwiesen hat, auch hier zu Gehör zu brin-gen. Das hohe Interesse, welches diese Musikstücke beim Publikum errangen haben, dürfte Herrn Kalle zur Aufführung ermutigen und seinem Concertprogramm nur zur Zierde, dem Concertbesuche zum Ansporn ge-reichen. Man sollte doch nicht warten, bis fremde Militärcapellen, deren Gastspiele bald beginnen werden, uns diese Novitäten bringen! Ein Musikfreund.

Aus den Strifegebieten.

In Bockum ist nicht das ganze aus 40 Mann bestehende Strife-Comitee verhaftet worden, sondern nur 7 Mann desselben und 3 Delegirte. Die Ver-hafteten sollen sich durch aufreizende Reden hervor-gehan haben, und dürfte deshalb die Anklage erhoben werden. Die Verhaftung erfolgte Nachts in solcher Stille, daß Niemand etwas bemerkte. Später erregte die vollendete Thatfache überall großes Aufsehen. Im ganzen rheinisch-westfälischen Kohlengebiet ist die Ruhe ungestört, immer mehr von den noch streikenden Berg-leuten, die sich zum Theil in ziemlicher Nothlage be-finden, nehmen die Arbeit wieder auf. Die Bechen-ver-waltungen werden den noch ausständigen Arbeitern bis zum 31. Mai den Wiedereintritt offen halten, wer dann nicht arbeitet, soll aus den Knappschaftslisten gestrichen werden.

Vom Waldenburger Revier ist nichts Neues zu berichten. Wie der „Waldenburger Hausfreund“ berichtet, sind von den im Kohlenrevier befindlichen Truppen am Montag drei Compagnien des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 nach Freiburg, das zweite Bataillon des Schles. Füsilier-Regiments Nr. 38 nach Schweidnitz, und eine Escadron Kürassiere nach Breslau zurückgekehrt. Der Stab der 21. Brigade ist heute gleichfalls nach Bres-lau abgereist; morgen geht das dritte Bataillon des Infanterie-Regiments Reith (1. Oberschles.) Nr. 22 nach Olaz zurück, sodaß im hiesigen Kreise nur noch ein Bataillon der Reith und eine Escadron Kürassiere verbleiben. In Rothenbach und Schwarzwaldau liegen noch Jäger und Dragoner.

In Böhmen hält der Strife an. Die streikenden Berliner Maurer hielten Dienstag eine von 3000 Personen besuchte Versammlung ab. Es wurde mit-geheilt, ungefähr 6000 Maurer hätten Berlin verlassen, 11000 streiken und 1000 arbeiten noch.

Eiserne Gartenmöbel, in geschmackvoller Façon

Prima

Rasenmäschinen,

neueste und beste Sorte mit 4 Messern.

Gartenwalzen 2 theilig, Gartenspritzen, Gießkannen, Spargelmesser, Gartenmesser, ver-zink. Drahtgeflecht, Spalierdraht, Stachelzaunendraht,

empfehlen allerbilligst

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

Das angenehmste Frühstücks-Getränk wird am Besten aus dem leicht verdaulichen und nahrhaften **Kemmerich's** Pepton-Cacao bereitet. Magenkranken besonders empfohlen!

Sonnen-, Regen- und Herrenschrime

in großartiger Auswahl, sowie
Reisehandkoffer, Reiseecessairs und Plaidriemen,

Bazar J. Choyke, Markt und Langstr.-Gasse.

empfehlend anerkannt billig

Turnverein „Vorwärts“.

Am Himmelfahrtstage Ausflug der Mitglieder mit ihren Angehörigen nach Erdmannsdorf. Daselbst in Slecke's Hotel, Concert und Tanzkränzen. Abfahrt vom Bahnhof Hirschberg 1 Uhr 40 Min. Mittags. Retourbillets à 40 Pf. sind bis Donnerstag Mittag 11 Uhr bei Herrn Kaufmann Weldner zu lösen.
Der Turnrath.

Slecke's Hotel

in Erdmannsdorf.
Himmelfahrtstag, Nachmittag 4 Uhr:

Garten-Concert,

veranstaltet von der
uniformirt. Schmiedeberg. Bergkapelle
und der
Sängerriege d. Turnvereins Vorwärts.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Entrée für Nichtmitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ pro Person 30 Pf.

Der Turnrath.

Eine Färberei und Appretur-Anstalt in Chemnitz (Sachsen) sucht

ca. 150 Mädchen

bei gutem Lohn und Reisevergütung. Melbungen nimmt Herr Gastwirth Schober im „Goldenen Frieden“ in Hirschberg entgegen.

Gerichts-Bezirk Boberörsdorf

empfiehlt seinen schattigen Garten einer gütigen Beachtung. Von heute ab Forellen und Krebse.
A. Gerlach.

Eine hübsche freundliche
Sommerwohnung
ist in einem freundlichen Dorfe in der Nähe von Hirschberg zu vermieten. Näheres in der Expedition.

40 Mark Darlehn
auf 3 Monate gesucht. Gült. Abz. erb. G. 20, postl. Hirschberg.

Empfehle für Kranke einen hochfeinen medicinischen

Lozairwein,

sämmtliche eingelegte Früchte, Compot, Ananas, sehr erfrischend, sowie eine große Auswahl feiner Bonbons u. Chocoladen.
Süßfrucht- u. Delikatessen-Handlung
M. Puerschel.

Meteorologisches.

29. Mai, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 728 mm (gestern 727). Temperatur +16° R. Mehrigste Nachttemperatur +12½° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräulein Marie Donat mit Herrn Otto Ahmann (Breslau). — Fräulein Olga Wette mit Herrn Eduard Koelliker (Breslau). — Fräulein Marie Gerlach mit Herrn Baumeister Udo Schüler-Bandessen (Berlin - Liegnitz). — Fräulein Anna Gubitz mit Herrn Apotheker Adalbert Tarnogroski (Ratibor-Pitschen). — Fräulein Hedwig Richter mit Herrn Kaufmann Albert Agnewsky (Dhlau-Breslau). — Fräulein Louise Lerch mit Herrn Rentier Georg Schalm (Liegnitz-Lieben).
Verbindungen: Herr Major Constantin von Schweinichen mit Fräulein Marie von Korn (Schönfeld). — Herr Hans Wolf mit Fräulein Rosa Pohl (Dittersbach). — Herr Billy Awe mit Fräulein Helene Wolter (Breslau). — Herr Heinrich von Stal mit Fräulein Selma Conrad (Frankenstein). — Herr Eisenbahn-Sekretär Hermann Jacobi mit Fräulein Luise Härtel (Breslau-Eisen). — Herr Wilhelm Helwig mit Fräulein Louise Müller (Waldburg).
Geburten: Ein Sohn: Herr Postsecretär Henschel in Breslau. — Herrn W. Edert (Liebau). — Herrn Richter (Lipine). — Eine Tochter: Herr Freiherr von Wechmar in Dhlau. — Herrn Adolf Koch in Breslau. — Herrn Hauptleutnants-Assistenten S. Bunzel in Schweidnitz. — Herrn Gambitz in Riemberg.
Todesfälle: Herr Hotelwirth Paul Bischoff in Neustadt. — Herr Prorector Rudolph Matthäi in Grünberg. — Herr Delonomie-Director Hermann Dvoratschek in Bielefeld. — Herr Kaufmann Heymann Kuznitsch in Myslowitz. — Herr v. Hirsch in Breslau. — Herr Amtsrichter a. D. Dr. Alfred Kreutzer (Breslau). — Herr Graf v. Ratuschka (Breslau). — Herr Bürgermeister a. D. Moritz Birle (Breslau). — Herr Inspector Leopold Gernitz (Breslau).

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute
a. bei der unter Nr. 581 eingetragenen Firma E. Plontek zu Warmbrunn in Spalte 6 vermerkt: „Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Apotheker Hugo Obst in Warmbrunn übergegangen.“
Derfelbe steht daselbe unter der Firma Hugo Obst, E. Plontek's Nachfolger fort.
b. unter Nr. 723 die Firma Hugo Obst, E. Plontek's Nachfolger zu Warmbrunn und als deren Inhaber der Apotheker Hugo Obst daselbst eingetragen worden.
Hirschberg, den 25. Mai 1889.
Königliches Amtsgericht IV.

Vom 1. Juni d. J. ab treten im Postengange folgende Veränderungen ein:

1. Personenpost Hirschberg (Schl.)
Hirschberg (Schl.) 1,35 Km.,
durch Warmbrunn 1,55—2,5 „
Günnersdorf 2,40—2,45 „
in Hirschberg (Schl.) 2,55 „
2. Personenpost Hirschberg-Goldberg (Schl.)
aus Hirschberg 2,50 Km.,
„ Verbisdorf 3,40 „
„ Ratichin 4,60 „
in Schönau 5,40 „
Goldberg Bahnhof 9,15 „
3. Personenpost Schönau (Ratibach)
Hirschberg (Schl.) 7,25 Km.,
in Hirschberg (Schl.) 10,25 „
Hirschberg (Schl.), den 27. Mai 1889.
Kaiserliches Postamt.
Kühne.

Die Fluk-Bade- u. Schwimm-Anstalt am Straupitzer Wehr ist neu renovirt, eröffnet. Abonnement mit Cabinet 4 Mk. u. 3 Mk. Schwimmunterricht wird correct erteilt.
Richter,
Schwimmmeister.

Eine Schenerfrau

kann sich sofort melden
Lichte Burgstraße 6.

Eine 3 pferd. stehende Dampfmaschine, sowie ein

Locomobilkessel,

liegend, aus der Fabrik von R. Hartmann, Chemnitz, ist als überflüssig billig zu verkaufen. Näheres durch
Hirschberg E. Draber,
i. Schl. Spritzenbau-Anstalt.

Cigarren- und Cigarretten- Spitzen- und Pfeifen

in Horn, Weichsel, Meerbaum und Bernstein empfiehlt in größter Auswahl billigst
Emil Jaeger.

Eine Villa in Hohenwiese

(Riesengebirge) in bestem Bauzustand, mit parkartigem Garten und Aussicht nach dem Gebirge, Wald und angenehme Spaziergänge in nächster Nähe, ist bald preiswerth zu verkaufen. Auskunft erteilt

Paul Maywald,
Schmiedeberg i. Nhb.

Getreide-Preise.

Hirschberg, 29. Mai 1889.
Per 100 kg. Weißer Weizen 18.00—17.40
—16.00 Mk., gelber Weizen 17.90—17.30—
15.90 Mk. — Roggen 15.40—15.00—14.80 Mk.
— Gerste 16.80—15.90—13.60 Mk. — Hafer
13.80—13.60—13.40 Mk. — Butter per 1/2 kg
1.20—1.15 Mk. — Eier die Manbel 0.60—0.55 Mk.

Wer absolut wirksam annonciren will,

kann dies am sichersten durch den

General-Anzeiger

der

„Post aus dem Riesengebirge“,

welcher allwöchentlich am Sonntage in Hirschberg und den umliegenden Ortschaften gratis in bedeutender Auflage vertheilt wird.

Der Inserent hat dadurch die Gewißheit, daß seine Inserate Jedermann zu Gesicht kommen. Außerdem wird der „General-Anzeiger“ während der Saison täglich auch in die hier eintreffenden Eisenbahnzüge eingelegt.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“

Gratis-Aufnahme.

Ein wirksameres Publikationsmittel giebt es somit nicht, und es dürfte im Interesse der Geschäftswelt liegen, dasselbe recht fleißig zu benutzen.

Aufträge erbitten bis spätestens Sonnabend Vormittag, da der großen Auflage wegen der Druck frühzeitig beginnen muß.

Die Expedition.



10 Pf. Blitz-Blank

pro Büchse, für Gold, Silber, Kupf. Messin, Söfegel, Möbel; schmiert nicht und giebt keine Schrammen. An Quantum das Doppelte aller bisherigen Putzmittel, mit überraschender Putzkraft.

Anerkannt wirksamstes Insektenpulver

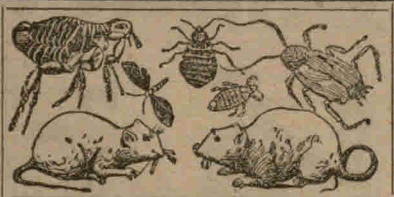
garantirter Erfolg.

Flothows giftfreies

Insecten-Pulver u. Tinktur,

je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2 Mk. inkl. Gebrauchs-Anweisung tödten unfehlbar sicher und überraschend schnell jedes Insekt, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc.

Nur acht, wenn in Blechbüchsen resp. Flaschen verpackt, mit obiger Firma versehen.



Flothows „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Confekt

je in Dosen à 50 Pf., 1 1/2, 3, 6, 12 Mk. inkl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesammten schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern etc. (Kein polizeilicher Giftschein erforderlich.)

Zu haben in:

Hirschberg i. Schl. bei den Herren Ed. Bettauer, Gustav Köster, Victor Müller, Droguerie, Freiburg i. Schl. bei Herrn J. Kloss, Drogu., Friedeberg a. Queis bei Herrn W. Mühl, Apoth., Goldberg i. Schl. bei den Herren H. Gottschling, Drogu., G. Hoffmann, Apoth., Landeshut (Schl.) bei Herrn Herm. Hollstein, Liegnitz bei den Herren Gusinde, Dr. Hugo Klemm, Oels (Schl.) bei Herrn P. Oehlkrug, Apoth., Sagan bei Herrn L. G. Warmuth, Schwednitz bei den Herren Herm. Hayn, Flora-Drogu., Oswald Mosner, Sprottau bei Herrn Th. G. Rümpler, Striegau bei den Herren L. G. Opitz, H. Stelzer.

Geschäfts-Eröffnung

der Hirschberger Molkerei Hohberg & Litsche.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir von Montag, den 27. d. ab unsere neu eingerichtete

Dampf-Molkerei

in Betrieb gesetzt haben und erlauben uns, unsere Producte allen geehrten Consumenten bestens zu empfehlen.

Wir haben keine Opfer gescheut, um einen Betrieb in's Werk zu setzen, welcher im Stande ist, jedem Mitbewerber erfolgreichst die Spitze zu bieten und in jedem Genre Producte zu erzielen, welche bezüglich ihrer Qualität selbst den weitgehendsten Anforderungen Genüge leisten!

Die besten maschinellen Neuheiten, die hier in Betracht kamen, sind in unserem Etablissement verwendet und außerdem stand uns bei dessen Gesamtorganisation wirklich fachmännische Kenntniß und fachkundigste Umsicht in jeder Hinsicht zur Seite, wie auch der Betrieb in derselben in fachmännischer Weise geleitet wird.

In Bezug auf Wohlgeschmack, Frische, Fettreichtum und Haltbarkeit dürften die Producte unseres Etablissements nicht übertroffen werden. Ebenso ist in Bezug auf praktische Einrichtung und höchste Sauberkeit bei den Anlagen in weitgehendster Weise Rücksicht genommen, und sind wir, wie ausdrücklich betont sein mag, dadurch in der Lage, den Anforderungen für den feinsten Tisch und die feinste Küche in jeder Weise zu genügen.

Der Verkauf der Producte in der Molkerei hat bereits begonnen, der Detail-Verkauf durch Wagen, welche die Straßen der Stadt passiren werden, beginnt vom 1. Juni ab.

Ganz besonders aufmerksam machen wir darauf, daß die Milch aus unserer Molkerei, welche vom 1. Juni ab zum Verkauf gelangt, pasteurisirt wird und dadurch in sanitärer Hinsicht einen großen Vorzug vor aller anderen Milch besitzt. Durch dieses Verfahren wird die Milch auf 75—80° C. erhitzt, wodurch alle etwa vorhandenen Bacterien vernichtet werden. Sofort nach dem Erhitzen erfolgt die Abkühlung bis auf die niedrigste Temperatur, wodurch die Milch bedeutend an Wohlgeschmack gewinnt!

Es ist durch dieses Verfahren zugleich die Garantie gegeben, daß sich die Milch unabgekocht mindestens 24 Stunden hält, ohne umzuschlagen.

Wir übernehmen volle Garantie, daß unsere Molkerei-Producte unverfälscht zum Verkauf gelangen.

Indem wir nunmehr unser Unternehmen insbesondere denjenigen Herrschaften empfehlen, welche Werth darauf legen, stets die feinsten Molkerei-Producte auf der Tafel zu führen, bitten wir, unser Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Hirschberg, den 26. Mai 1889.

Hochachtungsvoll ergebenst

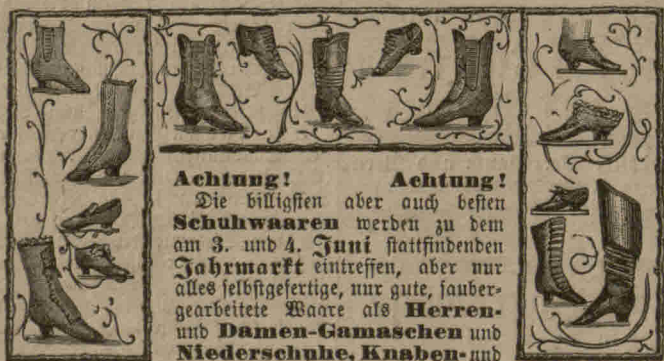
Hohberg & Litsche.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.50, Rm. 0.95.

Wohne jetzt am Markt, Ecke Lang-
straße, im Hause des Herrn Kaufmann
Wendenburg, 1 Treppe hoch.
Batharzt Engel.



Achtung! Die billigsten aber auch besten Schuhwaaren werden zu dem am 3. und 4. Juni stattfindenden Jahrmarkt eintreffen, aber nur alles selbstgefertigte, nur gute, sauber-gearbeitete Waare als Herren- und Damen-Gamaschen und Niederschuhe, Knaben- und Mädchen-Knopschuhe und Stiefel.

F. Kujal, Landeshut.

Neuheiten

hochfeinsten und billigsten Genres empfehle,

Herren-Garderobe nach Maß.

Garantie: vorzüglicher Sitz,

sauberste Ausführung, sehr civile Preise.

W. Meyer's Nachfolger, C. W. Friedrich,
14, Schulstraße 14.

Corjets gut sitzend und sehr dauerhaft gearbeitet, in unübertrefflich größter Auswahl am Platze, schon von 75 Pf. an, jeder Preis ab.

Tricot-Kleidchen, die hochapartesten Neuheiten zu wirklich fabelhaft billigen Preisen, Tricot-Taillen, Schürzen für Damen und Kinder, Handschuhe in Seide, Halbschleier und Zwirn, schon von 10 Pf. an.

Größte Neuheit ist der Amazonas-Bandschuh! Hülsen, Paspeln, Halsbänder, Broschen, Armabänder etc., Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Cravatten in großartigen Farben und schneidigen Façons, Hosenträger, Taschentücher, Regenschirme, Touristenschirme.

Preise enorm billig.

Cornelius Anders, Schildauerstraße 23.



Auf dem Vergnügungsplatze an
der neuen Boberbrücke.

Nur einige Tage hier.

Die sieben Zwerge, gen. Liliputaner.

3 Herren, 4 Damen. Vorstellung in Gesang,

Tanz, Declamation, komischen Vorträgen (Specialität).

Die kleinste Pianistin der Welt, 18 Jahre alt, 70

Cm. groß. Donnerstag, den 30. Mai, Er-

öffnungs-Vorstellung. Nachm. 4, 6 u. Abends

8 Uhr. Freitag und Sonnabend je 2 Vor-

stellungen. Entree 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf.

Stehplatz 20 Pf. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Direction: M. Herz.

Mittwoch, den 5. Juni,
Nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

des Vereins vereinigter Gast-

wirthe bei Herrn Kollegen Galbiers.

Tagesordnung:
Vorstands- und Commissionen-Mitglieder-
Wahl.

Ev. Männer- u. Jünger-Verein
(Ev. Gesellenverein).

Donnerstag, den 30. Mai, Nachmittags

2 Uhr: Vereinsparade nach dem Grunauer

Spitzberg. — Versammlungsort: „Herberge

zur Heimath.“
Die besten Guckstuhl-Sensen mit Garantie
sind in Leopold Goldmann's Eisenhand-

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commis
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gesaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 125. 2. Blatt.

Donnerstag, den 30. Mai 1889.

Jeder Geschäftsmann

kann Geld ersparen,

wenn er zu seinen Insertionen den „General-Anzeiger der Post aus dem Riesengebirge“ benützt, welcher in einer Auflage von 10,000 Exemplaren erscheint, wodurch das Inseriren in mehreren Zeitungen überflüssig wird.

Insertate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“ Gratis-Aufnahme. Billigste Berechnung.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 29. Mai.

* Jeder Verständige bedauert es, wenn er einem knabenhaft jungen Menschen mit der Cigarre im Munde begegnet. Es ist gewissermaßen ein abstoßender Anblick, einen solchen Gelbschnabel, der kaum (oder auch noch nicht) der Schule entwachsen ist, mit dem qualmenden Nicotinstengel zu sehen, was einem täglich auf Straßen und Promenaden passieren kann. Die schlimmste Rehrseite ist aber nicht dieser Anblick, sondern auch die Gefahren, welche durch zu frühzeitigen Tabaksgenuß entstehen, sind durchaus nicht gering anzuschlagen und es ist das Rauchen dem jugendlichen Organismus in hohem Maße schädlich und nachtheilig. Aber verbotene Frucht schmeckt doppelt süß, und es dürfte wohl kaum einen Mann geben, der in der Erinnerung an seine Schulzeit nicht mit einem gewissen Behagen an jene Stunde zurückdenkt, wo er seine erste, von dem mühsam zusammengesparten Taschengelde erstandene Cigarette, in irgend einem versteckten Winkel heimlich geraucht hat. Nur daß das Behagen damals ein ziemlich problematisches gewesen ist. Dieser gefährlichen Unsitte vorzubeugen, hat der Staat New-Jersey (Vereinigte Staaten von Nord-Amerika) sich entschlossen, einen Anfang zu machen. Es ist daselbst ein Gesetz eingebracht worden, wonach alle Tabakhändler, welche an Knaben Cigaretten verkaufen, mit Geldstrafe, und unter Umständen sogar mit Gefängnisstrafe bedroht werden. — Das dürfte auch bei uns Nachahmung finden, wie überhaupt die Nachsicht den jugendlichen Rauchern gegenüber eine ganz verfehlte ist.

* Oft hört man sagen, um eine wirtschaftlich wenig geschulte Hausfrau zu charakterisiren: „Sie kann nicht einmal Kartoffel kochen!“ Die Kunst des Kartoffelkochens versteht aber so manche, sonst recht tüchtige deutsche Hausfrau auch nicht. In dieser Beziehung können wir von den Engländern lernen, welche die Kartoffeln nicht in einen mit Wasser gefüllten Topf werfen und dann ihrem Schicksal überlassen, sondern folgendermaßen verfahren: Ueber ein mehr breites als tiefes Gefäß mit kochendem Wasser wird ein gut passender Durchschlag gelegt und in diesen die rein geschälten Kartoffeln, die auf diese Weise von den aufsteigenden Dämpfen gekocht werden. Eine so zubereitete Kartoffel übertrifft die unserigen bedeutend an Wohlgeschmack, und kann daher die Einführung dieser Koch-Methode in unseren Haushaltungen nur empfohlen werden. — Die Kartoffel spielt denn auch auf dem Speisezettel der englischen Mahlzeit eine viel vornehmere Rolle wie bei

uns, was wohl seinen Grund in der durch die angeführte Kochweise erzielte Schmachthaftigkeit hat.

Würgsdorf, 26. Mai. Heute erfolgte die feierliche Einholung der neuen Schlauchspitze durch die neue freiwillige Feuerwehr zu Würgsdorf, welche sich hierbei der Gemeinde zum ersten Male präsentierte, unter Betheiligung der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Vollenhain und der Feuerwehr der mechanischen Weberei zu Vollenhain. Der Zug ging unter Leitung des Herrn Branddirektor Beyer-Vollenhain von der Brauerei zu Nieder-Würgsdorf aus mit Musik durch das Dorf, die Vollenhainer voran bis zur Kirche, wo Herr Pastor Dels eine Ansprache hielt, in welcher er den Beruf des Feuerwehrmannes als einen ernsten, christlicher Nächstenliebe gewidmeten kennzeichnete. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Dann sprach Herr Branddirektor Rier-Würgsdorf, um den Gemeinden des Spritzenverbandes Würgsdorf zu danken mit einem Hoch auf dieselben für das Entgegenkommen bei der Gründung der Feuerwehr. Hierauf setzte sich der Zug fort das Dorf hinauf und wieder zurück bis zum Gasthause des Herrn Schäl, woselbst die Spitze einmal in Thätigkeit gesetzt wurde. Die Kameraden blieben noch längere Zeit bei Sang und Klang beisammen und manch kräftiges „Gut Wehr“ galt dem Gedeihen der Würgsdorfer freiwilligen Feuerwehr.

ß. Grünberg, 28. Mai. Zu dem plötzlichen Tode des Herrn Gymnasialprorectors Matthäi ist mitzutheilen, daß der Dahingeshiedene über eine Kellertreppe hinunter stürzte und am Fuße derselben entseelt aufgefunden wurde. Schreck und Erschütterung führten den Herzschlag herbei.

Allerlei.

— [Fabel.] Eilige Ragen huben Nachts in einem Garten das bekannte Lied an, das Menschen rasend machen kann. Von diesem Spettakel erwachte ein Herr, der in dem anstößenden Hause geschlafen hatte, öffnete ein Fenster und warf fluchend den Stiefelknecht zwischen die Ragen, deren eitelste getroffen wurde und laut aufschrie. „Was hast Du, Miez?“ fragten die andern. — „Ach“ jammerte sie, „da hat mir ein von meinem Gesang enthiastmirtter Hörer einen Vorbeerfranz gerade in's Genick geworfen!“

— [Im Examen.] Professor: „Geseht den Fall, Herr Kandidat, Ihr Papa borgt sich tausend Mark aus und verspricht, von dieser Summe jährlich hundert Mark zurückzubezahlen; wie viel schuldet er da noch nach drei Jahren?“ — Kandidat: „Genau noch tausend Mark.“ — Professor: „Aber Sie kennen ja nicht die einfachsten Grundzüge der Arithmetik!“ — Kandidat: „Das ist wohl möglich; aber ich kenne meinen Papa.“

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nein“, entgegnete dieser und es schien Elisabeth, als ob er diese Worte mit bedeutungsvollem Nachdruck betone, „ich vergesse überhaupt nie, was ich einmal gesagt, und halte es auch stets, darauf könnt Ihr Euch verlassen.“

mit freudestrahlendem Gesicht die kleine Gärtnerin hinzu. „Ich habe schon welche gepflanzt und gesät, und wenn die Blumen blühen, bringe ich Dir und Tante Wagenfeld auch welche davon.“

„Das ist hübsch von Dir“, antwortete lächelnd der Hausarzt.

„Soll aber Herr Wendtorff nicht auch welche haben?“

worden. Helbert Wendtorff ist hier gewesen, und zwar in einer Angelegenheit, die auch schon die Thätigkeit Ihres Bruders in Anspruch genommen hat.“

„Meines Bruders?“ fragte überrascht der Arzt. „Ich habe ihn diesen Morgen nur einen Augenblick gesehen und hatte kaum Zeit, ihm meine Verlobung mittheilen zu können.“

Elisabeth erzählte nun ausführlich, was Helbert

aus. Genau genommen, befriedigte dieser Brief sie nicht; sie hatte zum ersten Male im Leben sowohl ihrer Mutter als auch ihrer Freundin etwas vorenthalten und verborgen, und wenn dies für den Augenblick klug gehandelt war, so fiel es ihr doch schwer auf die Seele, denn es erschien ihr wie ein Unrecht gegen diejenigen, welche bisher Alles, Freud und Leid, so getreulich mit ihr getheilt hatten. (Fortsetzung folgt.)

gebirge.

tragen.

10. Jahrg.

ten für 1888 wird namentlich von der merkt genommen, daß die Speiseanstalten sich im Laufe des Berichtsjahres in der zu fortschreitenden Bewegung befunden haben; n wird dem Arbeiter nicht nur eine gute m entsprechend billigen Preise gewährt, dem schlimmsten Feinde einer Hebung der ltnisse, dem Schnaps, entgegengewirkt. Vergleichenden Anstalten, deren Nutzen doch entzender Beobachter verkennen kann, noch dungen und Verdächtigungen Seitens der b namentlich aus Sachsen wird darüber i, daß grundlose Anklagen gegen den Ben erhoben wurden.

die ausländische Concurrenz die deutschen nstellungen zu eigenem Nutzen auszuemüht, und wie die deutschen Arbeiter die id, wenn sie solchen ausländischen Ermunublen schenken, ergiebt beispielsweise ein „Allg. Ztg.“ aus Amsterdam mitgetheilte die Amsterdamer Diamantenschleifer haben halten, daß die Gestein Arbeiter Hanau nstellen wollen. Flugs haben die Amsterroße Versammlung abgehalten, den Muth igen deutschen Arbeiter gefeiert und eine die Arbeiter zu Hanau geschlossen, worin jend zum Ausharren und zur Fortsetzung es ermahnt werden. Schüchtern hat sich Berheissen von Unterstützungen geschlossen. füllung dieser Verheißung wird es wohl aben. Der Zweck ist ja erreicht, wenn die eiter durch das Vertrauensvotum aus dem h fangen lassen und der Amsterdamer Fa: Hanauer Concurrenz einstweilen einmal ege räumen. — So schneiden die Stricken ihr eigenes Fleisch.

zu ihr geführt. Als sie ihren Bericht e, erwiderte Bäumer:

itte solche Ehrlichkeit für möglich gehalten! it ein Beweis, daß man dem Menschenherzen uten das Unglaublichste zutrauen kann. — aben Sie, nach milder Frauenart, Gnade egehen lassen.“

err Doctor, und ich habe auch Herrn mächigt, dies Konrad Hermann anzuzeigen.“ Rutter und Hermine haben die seltsame Sache nicht erfahren?“ fragte der Doctor.

ich wollte erst Ihre Rückkehr erwarten, werde ich es ihnen schreiben. Auch Ihre eiß es bis jetzt ebenso wenig.“

wird es noch immer früh genug sein.“ Doctor, welcher überzeugt war, seine Schwester bezug auf Helbert Wendtorff und Elisabeth noch weitere und auch viel interessantere vernehmen. Und damit beurlaubte er sich.

h sandte nun brieflich ihrer Freundin die nsche zu ihrer Verlobung mit dem geschätzten Doctor Bäumer und sprach zu Freude über den nahe bevorstehenden Besuch

Geschäfts-Eröffnung

der Hirschberger Molkerei Hohberg & Litsche.

Hiermit beehren wir

in Betrieb gesetzt haben und
Wir haben keine D.
Spitze zu bieten und in je
Genüge leisten!

Die besten maschinell
bei dessen Gesamtorganisation
in derselben in fachmännischer

In Bezug auf **W**
nicht übertroffen werden. Ebe
Rücksicht genommen, und sind
die feinste Küche in jeder Wei

Der Verkauf der P
passiren werden, beginnt vom

Ganz besonders auf
gelangt, pasteurisirt wird und
wird die Milch auf 75—80°
Abkühlung bis auf die niedrig

Es ist durch dieses
umzuschlagen.

Wir übernehmen vo
Indem wir nunmehr
feinsten Molkerei-Produkte auf
Hirschberg, den

Van

Bester — I

Wohne jetzt an
straße, im Hause
Wendenbur



Achtung
Die billi
Schuhwa
am 3. und
Jahrm
alles selbstge
gearbeitete
und Dam
Niederse
Mädchen

Neu

hochfeinsten und b

Herren-Gard

Garantie: vorzüglicher Sig,
sauberste Ausführung, sehr civile Preise.
W. Meyer's Nachfolger, C. W. Friedrich,
14, Schulstraße 14.

„Onkel Waller hält auch sein Wort“, fiel Rudolf ein, „er bringt mir einen großen Hund mit und für Hilba lebendige bunte Vögel. Es ist wahr, Mama, Herr Wendtorff hat es gesagt.“

„Dann müssen wir wohl bald für alle diese Thiere Häuser bauen“, entgegnete Elisabeth lachend, aber zugleich erstaunt, daß ihre Kinder mit dem ernststen Manne so schnell vertraut geworden.

„Ja, Mama, das laß uns thun“, rief ihr kleiner Sohn, „laß uns morgen zur Stadt fahren.“

„Herr Wendtorff“, sagte jetzt Hilba mit plötzlichem Ernst, „nun will ich Dir auch Papas Bild zeigen, von dem ich Dir gesagt“, und seine Hand ergreifend, führte sie ihn ins Wohnzimmer vor die lebensgroßen Delgemälde ihrer Eltern. „Sieh' das ist Papa, den Du auch gekannt hast, und da ist unsere Mama.“

Schweigend betrachtete Helbert Wendtorff beide Bildnisse, am längsten aber das schöne Frauenbild in düstern weißem Gewande, dessen sinnend ernste Augen forschend und fragend auf ihn und das Kind herabzublicken schienen. Dann sagte Hilba zu ihrer Mutter, die ihnen mit Rudolf gefolgt war: „Mama, Herr Wendtorff will Papas Grab mit uns besuchen, wenn wir ihm den Kranz von den ersten Rosen bringen.“

„Das ist sehr freundlich von Herrn Wendtorff“, entgegnete Elisabeth mit unverkennbarer Bewegung.

„Aber das wird noch lange währen, denn die Knospen sind noch klein“, meinte Rudolf.

„Ich muß auch vorher nach England reisen“, erwiderte Helbert Wendtorff, gewaltsam seine Erregung bezwingend. „Bis zu meiner Rückkehr werden die Rosen aufgeblüht sein und bis dahin lebt wohl, Kinder.“

„Warum mußt Du aber nach England reisen?“ fragte Rudolf seine Hand fassend. „Kannst Du nicht Briefe schreiben und bei uns bleiben?“

Elisabeth wandte sich ab, um das höhere Roth ihrer Wangen zu verbergen, Helbert Wendtorff aber antwortete schnell: „Nein, nein, mein lieber kleiner Junge, das kann ich nicht, und nun aber adieu, bis wir uns wiedersehen“, und den Kleinen auf seinen Arm nehmend, küßte er ihn zärtlich, während dieser seinen Hals umschlang und sein rosiges Gesicht an die gebräunte Wange des Mannes legte. Dann gab er Hilba die Hand, küßte auch sie und sagte, während sie ihn träumerisch anblickte: „Lebe wohl, meine liebe Hilba, bis wir uns wiedersehen!“

„Lebe wohl, Herr Wendtorff“, erwiderte sie mit stotternder Stimme. „Komme recht bald wieder zu uns und schicke uns auch einen Brief, damit wir wissen, ob Du auch glücklich in England angekommen bist.“

„Das werde ich thun“, antwortete er lebhaft und sich nun zu Elisabeth wendend, welche ihre Rührung nur schwer bekämpfte, reichte er ihr seine Hand und sagte mit berebtem Blick: „Leben auch Sie wohl, Frau Eichenbach.“

„Und Sie gleichfalls, Herr Wendtorff“, entgegnete sie, ihre Hand in die seinige legend, die er mit innigem Druck umfaßte und festhielt.

Ihre Augen trafen sich in einem Blicke, der ihnen das ganze Glück ihrer kommenden Tage voraus sagte, dann verließ Helbert Wendtorff das Gartenzimmer und die Villa, und mit freudig pochendem Herzen wandte sich Elisabeth ihren Kindern zu.

XXXII.

Doctor Bäumer hielt Wort und erschien am Morgen des vierten Tages nach seiner Abreise in der Villa, wo er Elisabeth in häuslichen Angelegenheiten thätig fand. Als sie ihn forschend anblickte, brauchte sie nicht erst zu fragen, wie seine Werbung ausgefallen, denn seine Augen blickten ihr freudig entgegen und mit lebhafterer Stimme als er sonst zu reden pflegte, berichtete er: „Gestern Abend bin ich wieder angelangt, Frau Eichenbach, allein es war zu spät, Sie aufzusuchen; nun aber führt mein erster Weg mich zu Ihnen, und wünschen Sie mir Glück, denn —“

„Hermine ist Ihre Braut?“ unterbrach ihn Elisabeth schnell in freudigem Tone.

„Ja, aber sie ist es eigentlich nur auf das ernste Zureden ihrer lieben Frau Mutter geworden. Sie wollte die Rätin nicht verlassen.“

„Daran erkenne ich ihr treues rechtichaffenes Herz!“ erwiderte Elisabeth gerührt. „Nehmen Sie, lieber Doctor, meine besten Wünsche zu einer Verbindung, die gewiß zu ihrem beiderseitigen Glücke führen wird.“

„Der Ueberzeugung bin ich auch, Frau Eichenbach, und in diesem Sinne sage ich Ihnen meinen innigsten Dank für Ihre Wünsche“, entgegnete Doctor Bäumer.

„Und Hermine?“

„Hermine schickt tausend Grüße und freut sich un-
ausprechlich auf das so nahe bevorstehende Wieder-
sehen. Aber hören Sie, wie seltsam sich Alles im
Leben fügt. Durch unsere Verbindung wird der letzte
Wunsch meiner Frau erfüllt.“

„Wirklich? — Wie haben Sie das erfahren?“
fragte überrascht Elisabeth.

„Durch ihren letzten an Hermine geschriebenen Brief, dessen Inhalt bis dahin nur ihr bekannt ge-
wesen. Wie Sie wissen, hatte die Verstorbene schon
bei ihrer ersten Bekanntschaft eine besondere Zuneigung
zu Ihrer Freundin gefaßt, und deshalb muß ihr auch
wohl der Gedanke gekommen sein, den sie Hermine an-
vertraut, die aber den Brief nicht mehr beantworten
konnte. Die theure Verewigte war also für mein Wohl
noch über das Grab hinaus besorgt und wir freuen
uns, ihren letzten Willen erfüllt zu haben. Schon früh
diesen Morgen bin ich an ihrem Grabe gewesen, um
ihren meinen Dank für ihre Liebe darzubringen.“

„Noch eine Frage, Herr Doctor“, sagte Elisabeth.
„Ist Ihre Verlobung schon veröffentlicht?“

„Nein, Frau Eichenbach, dazu blieb uns keine Zeit,
sie ist nur den nächsten Verwandten und Bekannten
angezeigt und diese haben uns schon ihre Glückwünsche
dargebracht. Aber in acht Tagen reise ich wieder hin
und dann wird auch die Verlobung angezeigt; ich bleibe
einige Tage, um allen Förmlichkeiten zu genügen und
lehre dann mit den beiden Damen hierher zurück.“

Hilba und Rudolf kamen gelaufen und riefen schon
von weitem: „Onkel Doctor, bist Du wiedergekommen“
und begrüßten so ihren besten Freund.

Der Doctor sagte, auf ihre beschmutzten Hände
deutend: „Ihr seid wohl im Garten fleißig gewesen?“

„Hilba hat begossen und ich habe das Unkraut weg-
gefahren“, berichtete Rudolf, und sich plötzlich der letzten
wichtigen Ereignisse erinnernd, fügte er in komisch-nach-
drücklichem Tone hinzu: „Onkel Doctor, Du brauchst
uns gar keine Gieffannen mehr zu schenken, wir
haben schon welche bekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Herausgeber: J. Böheim; verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes J. B.: J. G. Schwäbl, Hirschberg.

Druck: J. Böheim, Hirschberg.

General-Versammlung
des Vereins vereinigter Gast-
wirthe bei Herrn Kollegen Galbiers.
Tagesordnung:
Vorstands- und Commissionen-Mitglieder-
Wahl.

Donnerstag, den 30. Mai, Nachmittags
2 Uhr: Vereins-Spaziergang nach dem Grunauer
Spitzberg. — Versammlungsort: „Herberge
zur Heimath.“

Die besten Guckstahl-Sensen mit Garantie
sind in Leopold Goldmann's Eisenhand-
lung, Langstraße 19, zu haben. Preise sehr
billig, für Händler Engrospreise.

Herausgeber: J. Böheim; verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes J. B.: J. G. Schwäbl, Hirschberg.

Druck: J. Böheim, Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.